



Für einmal erlaube ich mir, mich selbst zu zitieren. Im Strategischen Plan des Polizeidepartements 2014 – 2018 halte ich im Vorwort (Seite 5) fest: «Sicherheit ist kein Zufall, sondern Ergebnis sorgfältiger Analyse, Planung und Umsetzung geeigneter Massnahmen, kurz: einer mittel- und langfristig ausgerichteten Strategie, die regelmässig überprüft wird.»

Basis solcher mittel- und langfristiger Planung sind – nicht nur aber auch – statistische Daten, die Auskunft geben, zum Beispiel über die soziodemografische Zusammensetzung der Bevölkerung (Altersverteilung, Einkommen etc.), über die Entwicklung der Bautätigkeit in der Stadt und damit über mögliche Veränderungen der Wohnbevölkerung oder des Verkehrsaufkommens – statistische Daten also, wie sie im jährlich erscheinenden Statistischen Jahrbuch der Stadt Zürich zu finden sind.

Auf diesen Grundlagen können (und müssen) die Verantwortlichen von Polizei, Schutz & Rettung (SRZ) oder der Dienstabteilung Verkehr planen, ob und wo es mehr Personal und damit möglicherweise neue Wachen und Standorte braucht, damit die Blaulichtorganisationen Ihren Grundauftrag für die Bevölkerung auch in Zukunft erfüllen können.



SICHERHEIT IST KEIN ZUFALL

Dabei stellt sich auch die Frage, ob und wo es neue Verkehrsführungen braucht, um einen möglichst reibungslosen Verkehrsfluss für Blaulichtfahrzeuge zu ermöglichen und Unfälle zu verhindern.

Schutz & Rettung hat deshalb bereits eine neue Standortstrategie entwickelt, die hier als Beispiel ausführlicher beschrieben wird.

Feuerwehr und Rettungsdienst sollen in Notfällen jeden Ereignisort in der Stadt innert 10 Minuten ab Alarmierung erreichen. So ist es in den Richtlinien des Interverbandes für Rettungswesen IVR und der kantonalen Gebäudeversicherung GVZ vorgegeben. Im Norden, Osten und Westen der Stadt zeichnet sich in den nächsten Jahren ein besonders starkes Bevölkerungswachstum ab. Damit SRZ die Vorgaben des IVR und der GVZ auch in Zukunft erfüllen kann, müssen die Verantwortlichen aufgrund der Stadtentwicklung die Entwicklung und allenfalls den Ausbau von personellen Ressourcen und Infrastruktur vorausdenken und planen, denn dynamische Faktoren wie das Bevölkerungswachstum oder der Verkehr beeinflussen Einsatzaufkommen sowie Einsatzarten in einzelnen Stadtteilen.

«Standortstrategie Schutz & Rettung»

Schutz & Rettung plant deshalb neue Standorte. Im Zentrum steht dabei, dass die Einsatzkräfte und -fahrzeuge an bestehenden sowie neuen, gut erschlossenen Standorten so platziert werden, dass sie überall möglichst rasch vor Ort sind, wenn sie gebraucht werden.

Ergänzend bestehen auch Pläne, die Einsatzlogistik zu zentralisieren, mit der sichergestellt wird, dass das richtige Material zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zur Verfügung steht. Weil diese Projekte zentral für die Zukunft von Schutz & Rettung und die Bevölkerung der Stadt Zürich sind, werden sie unter dem gemeinsamen Projektdach «Standortstrategie Schutz & Rettung» geführt.

Dezentralisierung der Standorte

Die «Standortstrategie Schutz & Rettung» sieht vor, dass SRZ in zehn bis fünfzehn Jahren zusätzlich zu den bestehenden Wachen Süd, Zentrum (Neumühlequai) und Flughafen mit drei neuen Wachen im Norden, Westen und Osten operiert. Alle Wachen sind mit Einheiten der Berufsfeuerwehr und des Rettungsdienstes besetzt, so dass



gerettet, behandelt und gelöscht werden kann. Ausnahme ist die Wache Zentrum am Neumühlequai, wo aus Platzgründen weiterhin ausschliesslich der Rettungsdienst stationiert sein wird. Mit dieser dezentralen Standortstrategie sichert SRZ unter Berücksichtigung der Stadtentwicklung und des Bevölkerungswachstums mittelfristig die gleiche hohe oder sogar bessere Grundversorgung bei Notfällen in allen Stadtquartieren.

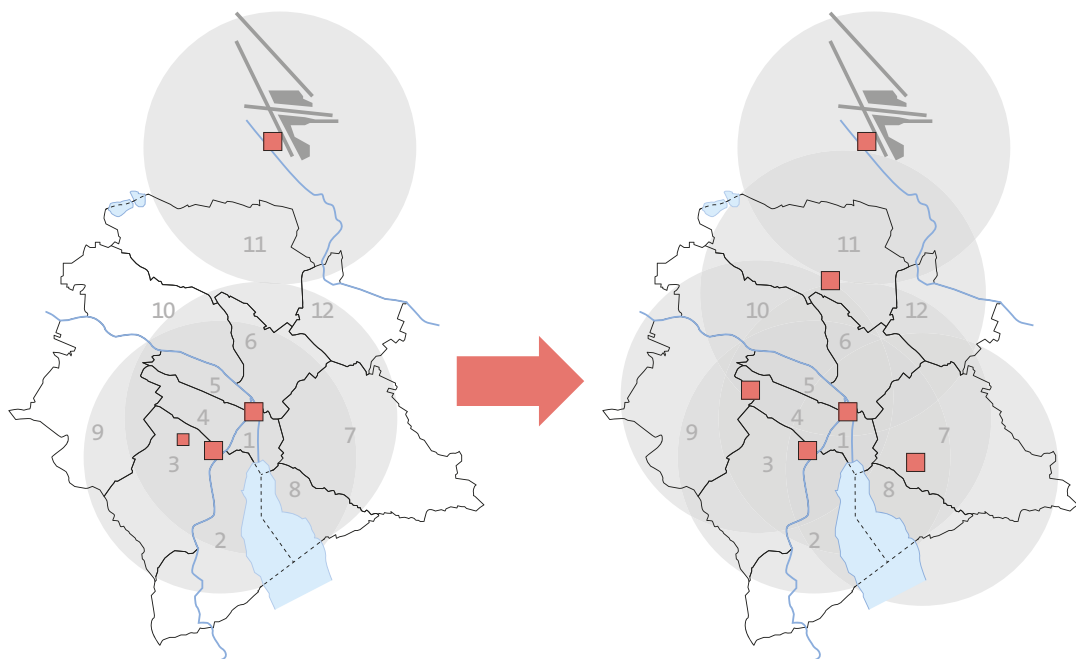
Konzentration der Flächen und Kompetenzen

Die Einheiten und das Material der Milizfeuerwehr der Stadt Zürich und des Zivilschutzes sollen künftig in die SRZ-Wachen integriert werden. Zahlreiche dezentrale Kleindepots können so aufgehoben werden. Profis und Milizkräfte arbeiten dadurch noch enger Hand in Hand. Sie teilen Infrastruktur und Material. Die Logistik soll unter einem Dach im neuen Gebäude der Wache Nord zusammengeführt werden. Mit dieser Zentralen Einsatzlogistik (ZEL) können die Einsatzkräfte von SRZ von einem Ort und aus einer Hand ausgerüstet werden. Sie gewährleistet eine optimale Versorgung der Wachen und ermöglicht eine öko-

nomische sowie ökologische Bewirtschaftung der Einsatzstützpunkte.

Diese Planung hat das Ziel, das Wohl und die Sicherheit der Menschen in der Stadt Zürich für die Zukunft zu sichern. Deshalb sind wir bei der Umsetzung der einzelnen Bauprojekte und Initiativen unter dem Projektdach «Standortstrategie Schutz & Rettung» auf die Unterstützung aller Mitarbeitenden und zahlreicher Anspruchsgruppen angewiesen. Es wird unsere Aufgabe sein, die Bevölkerung von der Notwendigkeit der Standortstrategie und der vorgesehenen Bauprojekte zu überzeugen. Über die Ausgaben für die Wache Nord und die darin integrierte Zentrale Einsatzlogistik werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich entscheiden können. Die statistischen Zahlen und die daraus fachgerecht abgeleiteten Prognosen für die weitere Entwicklung liefern überzeugende Argumente. Denn eines wird sich auch in Zukunft nicht ändern: Im Notfall zählt jede Minute.

Stadtrat Richard Wolff
Vorsteher Polizeidepartement



Heute Zentrale Wachen

Morgen SRZ dezentral

Die neue «Standortstrategie Schutz & Rettung» sieht vor, dass SRZ zukünftig mit weniger Wachen arbeitet und so die Kräfte und Kompetenzen der Profis, der Miliz und der Logistik insgesamt konzentriert. Die grau schattierten Flächen markieren die Gebiete, die von jeder Wache aus optimal versorgt werden können (innerhalb 10 Min. ab Alarmierung).